

Kleine Flächen mit großer Wirkung fürs Landschaftsbild, für die Tier- und Pflanzenwelt und mit einem Blick in die Landschaftsgeschichte

Waiblingen besitzt 31 Naturdenkmale. Es handelt sich um 23 Kleinstflächen – von einer versteckten „Doline im Zuckmantelwald“ bei Bittenfeld bis zur „Kuppe des Sörenberges“ sowie acht Einzelobjekte wie markante Altbäume.

Sie wurden in den 80- und 90er Jahren von der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt als Naturdenkmale (ND) oder flächige Naturdenkmale (FND) ausgewiesen. Seit 2005 betreut die Stadt Waiblingen die Flächen. In den zugehörigen Verordnungen wird für jedes Naturdenkmal der Schutzzweck genannt. Das können sein: Eine besondere Bedeutung für das Landschafts- und Ortsbild, ökologisch wichtige Funktionen als Lebensraum für bestimmte Pflanzen und Tiere, oder es handelt sich um Relikte der historischen Kulturlandschaft und Erdgeschichte.

Natürliche Landschaftselemente wie eine Doline, eine Quelle oder ein Gesteinsaufschluss können ebenso ein Naturdenkmal sein wie auch „künstliche“ durch frühere Nutzungen entstandene Landschaftselemente. So sind etwa der Hohlweg der „Alten Straße von Waiblingen nach Oeffingen“, die „Muschelkalk-Steinbrüche“ bei Beinstein und die „Steppenheide“ am Hörnleskopf solche Relikte der Kulturlandschaft.

Naturdenkmale dürfen nicht zerstört oder beeinträchtigt werden. Handelt es sich um die Restflächen von früheren Nutzungsformen wie Feuchtwiesen und Halbtrockenrasen müssen sie zu ihrem Erhalt regelmäßig gepflegt werden.

Sörenberg



Große alte Bäume sind Merkzeichen, sogenannte „Landmarken“ in der freien Flur

Ein alter Baum im Siedlungsbereich ist ein ruhender Pol und Zeitzeuge – der Umbrüche und bauliche Veränderungen überdauert hat.

Nur wenige Altbäume haben die Siedlungsentwicklung schadlos überdauert. Erst vor Kurzem gingen zwei geschützte Altbäume, die alte Linde in Hohenacker und eine Mostbirne im Gewann Über dem Hörschbach (Beinstein), verloren.

Naturdenkmale brauchen Pflege: Ohne Erhaltungsschnitt wird auch dieser geschützte Birnbaum im Gewann Obere Kotesol zu frühzeitig altern und umbrechen.

Landmarke



Früher typisch, heute selten – alte Mostbirne

Foto: Eckstein

Feuchtgebiete und Gewässer bringen Wildnis in die Stadt

Ein Altarm, eine Talaue mit Weidengebüsch und Nasswiese, kleine Quellsümpfe und Bäche besitzen einen Hauch von Wildnis und Ursprünglichkeit – ungeachtet dessen, dass auch diese Naturdenkmale oft durch menschliche Aktivitäten entstanden sind.

Altarm der Rems



„Altwasser der Rems“ – dieses Relikt der Remsschlingen blieb glücklicherweise bei der Begradigung erhalten

Foto: Eckstein



Krötenwanderung

NATUR
DENK
MALE

Waiblingen

Trocken und bunt – die Steppenheide am Hörnleskopf, ein Schmetterlingsparadies

Die wenig gedüngten Halbtrockenrasen am Steilhang des Hörnleskopfs gehören zu den Lebensräumen mit der höchsten botanischen Vielfalt. Als Folge des Blütenreichtums gibt es hier eine Vielzahl von Schmetterlingen, Wildbienen und Heuschrecken.

Steppenheide



„Steppenheide Hörnleskopf“ mit Golddistel



Geologie erleben

Dolinen im Hartwald und in den Bittenfelder Wäldern zeugen von Auswaschungen und Höhleneinstürzen im Muschelkalk-Untergrund.

Lokale Kalk- und Sandsteine wurden abgebaut. Übrig blieben im Wald beim Hörnleskopf zwei aufgelassene Stubensandsteinbrüche mit Fledermaushöhlen und mehrere Muschelkalk-Steinbrüche im Remstal, in Beinstein und in der Wurmhalde in Waiblingen.

Stubensandsteinbruch Hörnleskopf



Foto: Läßple

Muschelkalk-Steinbruch Beinstein

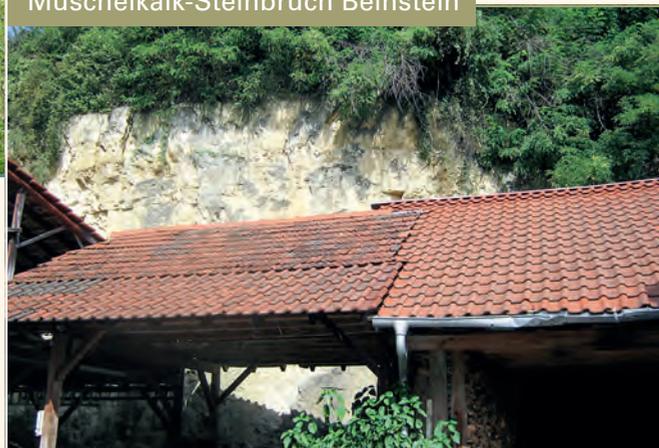


Foto: Eckstein

„Durch diese hohle Gasse muss er kommen...“ Historischer Hohlweg von Waiblingen nach Oeffingen

Bevor Straßen und Feldwege mit Teerdecken befestigt wurden, mühten sich die Fuhrwerke von Waiblingen hinauf auf die Höhe des Schmiedener Feldes auf Erdwegen ab.

Fahrspuren und Pferdehufe gruben sich im weichen Löss immer tiefer ein, Regengüsse taten ihr Übriges. So entstand dieser mehrere Meter tiefe Hohlweg. In Waiblingen sind nur wenige vergleichbare Wegetrassen erhalten geblieben.



Foto: Max Rizl

Historisches Fuhrwerk in einer Hohle

Hohlweg



Hohlweg der alten Straße von Waiblingen nach Oeffingen

Starkes Engagement der Stadt

Für die Mehrzahl der Naturdenkmale gibt es individuelle Pflegeprogramme, die Art und Ausmaß der Pflege festlegen.

Die „Feuchtplächen in der Remsau“ (Brühlwiese) werden seit Jahren im Auftrag der Stadt beweidet und auf diese Weise weitgehend offengehalten. Am „Sörenberg“ mäht der städtische Betriebshof jährlich und verhindert so die Verbuschung der artenreichen Halbtrockenrasen. Gleiches gilt für die Steilhänge des Naturdenkmals „Steppenheide“ am Hörnleskopf. Dort sollen die Vorkommen seltener Pflanzenarten gesichert werden.

Private Eigentümer von Naturdenkmalen bekommen Unterstützung

Bei der Sanierung des verbuschten „Hohlweg der alten Straße von Waiblingen nach Oeffingen“, der nur wenige städtische, aber viele private Grundstücke anschneidet, hat sich die Stadt im Winter 2013/14 engagiert. In Abstimmung mit den Eigentümern wurden Hasel und Brombeergestrüppe zurückgeschnitten, die alten Apfelbäume freigestellt und ihre Kronen auslichtet. Nach und nach wird die ehemals prägende Obstbaumreihe durch Neupflanzungen wieder aufgebaut.



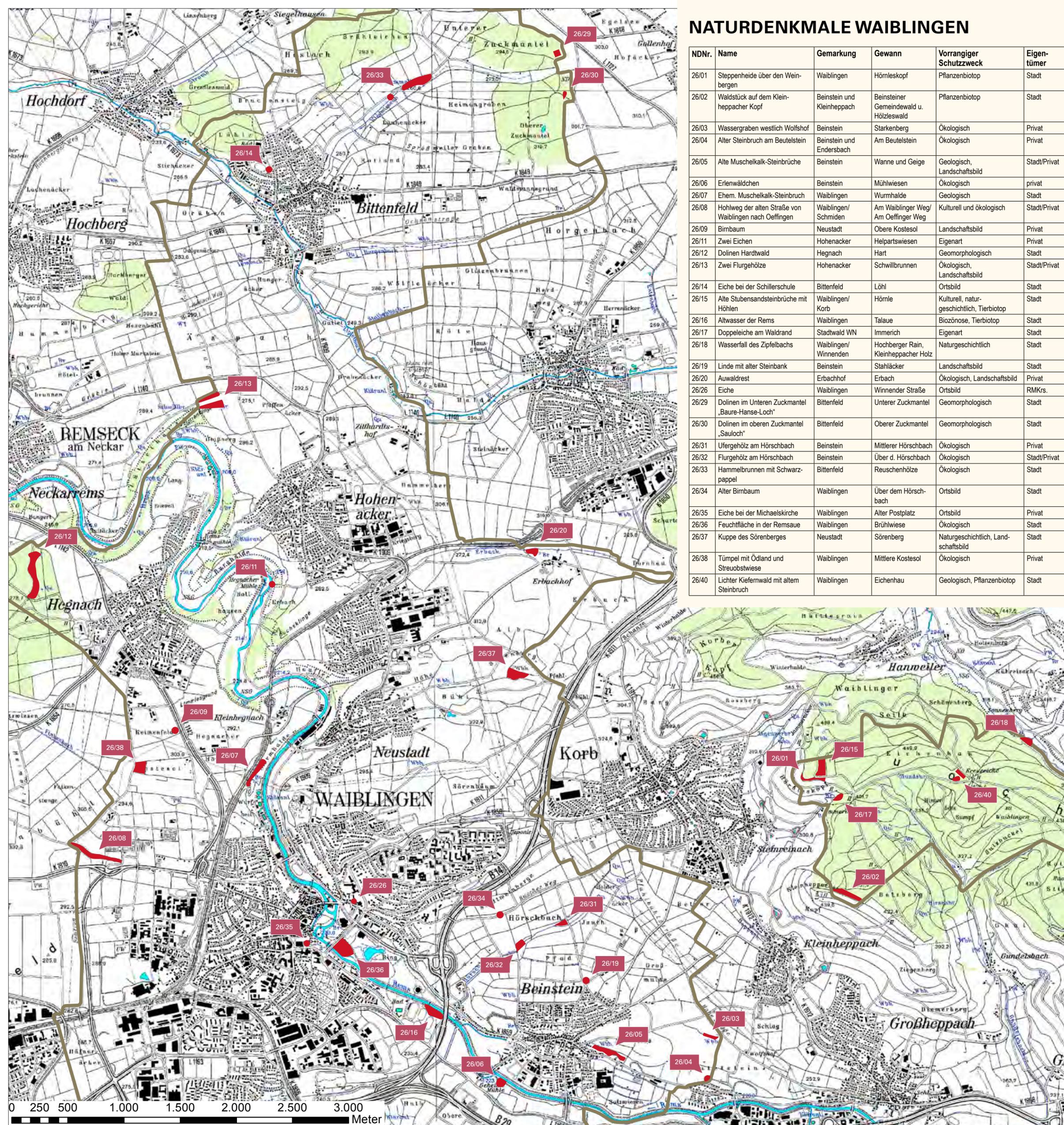
- Sie besitzen ein Naturdenkmal, suchen fachlichen Rat und Unterstützung bei Erhalt und Pflege?
- Ein Flurgehölz muss durchforstet werden, die Pflege eines Tümpels oder die Sicherung einer Felswand stehen an?

Dann wenden Sie sich an die zuständige Adresse bei der Stadt Waiblingen.

Stadt Waiblingen Abt. Umwelt/Grünflächen
Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen
Klaus Läßple
Telefon: 07151 - 500 1445
klaus.laepple@waiblingen.de
Werner Boßler
Telefon: 07151 - 500 1352
werner.boessler@waiblingen.de

NATURDENKMALE WAIBLINGEN

NDNr.	Name	Gemarkung	Gewann	Vorrangiger Schutzzweck	Eigentümer
26/01	Steppenheide über den Weinbergen	Waiblingen	Hörnleskopf	Pflanzenbiotop	Stadt
26/02	Waldstück auf dem Kleinhheppacher Kopf	Beinstein und Kleinhheppach	Beinstener Gemeindewald u. Hölzleswald	Pflanzenbiotop	Stadt
26/03	Wassergraben westlich Wolfshof	Beinstein	Starkenberg	Ökologisch	Privat
26/04	Alter Steinbruch am Beutelstein	Beinstein und Endersbach	Am Beutelstein	Ökologisch	Privat
26/05	Alte Muschelkalk-Steinbrüche	Beinstein	Wanne und Geige	Geologisch, Landschaftsbild	Stadt/Privat
26/06	Erlenwäldchen	Beinstein	Mühlwiesen	Ökologisch	privat
26/07	Ehem. Muschelkalk-Steinbruch	Waiblingen	Wurmhalde	Geologisch	Stadt
26/08	Hohlweg der alten Straße von Waiblingen nach Oeffingen	Waiblingen/Schmiden	Am Waiblinger Weg/ Am Oeffinger Weg	Kulturell und ökologisch	Stadt/Privat
26/09	Birnbäum	Neustadt	Obere Kotesol	Landschaftsbild	Privat
26/11	Zwei Eichen	Hohenacker	Helpartswiesen	Eigenart	Privat
26/12	Dolinen Hardtwald	Hegnach	Hart	Geomorphologisch	Stadt
26/13	Zwei Flurgehöze	Hohenacker	Schwillbrunnen	Ökologisch, Landschaftsbild	Stadt/Privat
26/14	Eiche bei der Schillerschule	Bittenfeld	Löhl	Ortsbild	Stadt
26/15	Alte Stubensandsteinbrüche mit Höhlen	Waiblingen/Korb	Hörnle	Kulturell, naturgeschichtlich, Tierbiotop	Stadt
26/16	Altwasser der Rems	Waiblingen	Talaue	Biozönose, Tierbiotop	Stadt
26/17	Doppelreihe am Waldrand	Stadtwald WN	Immerich	Eigenart	Stadt
26/18	Wasserfall des Zipfelbachs	Waiblingen/Winnenden	Hochberger Rain, Kleinhheppacher Holz	Naturgeschichtlich	Stadt
26/19	Linde mit alter Steinbank	Beinstein	Stahlacker	Landschaftsbild	Stadt
26/20	Auwaldrest	Erbachhof	Erbach	Ökologisch, Landschaftsbild	Privat
26/26	Eiche im Unteren Zuckmantel	Waiblingen	Winnender Straße	Ortsbild	RMKrs.
26/29	Dolinen im Unteren Zuckmantel „Baure-Hanse-Loch“	Bittenfeld	Unterer Zuckmantel	Geomorphologisch	Stadt
26/30	Dolinen im oberen Zuckmantel „Sauloch“	Bittenfeld	Oberer Zuckmantel	Geomorphologisch	Stadt
26/31	Ufergehölz am Hörschbach	Beinstein	Mittlerer Hörschbach	Ökologisch	Privat
26/32	Flurgehölz am Hörschbach	Beinstein	Über d. Hörschbach	Ökologisch	Stadt/Privat
26/33	Hammelbrunnen mit Schwarzpappel	Bittenfeld	Reuschenhöze	Ökologisch	Stadt
26/34	Alter Birnbäum	Waiblingen	Über dem Hörschbach	Ortsbild	Stadt
26/35	Eiche bei der Michaelskirche	Waiblingen	Alter Postplatz	Ortsbild	Privat
26/36	Feuchtwiese in der Remsau	Waiblingen	Brühlwiese	Ökologisch	Stadt
26/37	Kuppe des Sörenberges	Neustadt	Sörenberg	Naturgeschichtlich, Landschaftsbild	Stadt
26/38	Tümpel mit Ödland und Streuobstwiese	Waiblingen	Mittlere Kotesol	Ökologisch	Privat
26/40	Lichter Kieferwald mit altem Steinbruch	Waiblingen	Eichenhau	Geologisch, Pflanzenbiotop	Stadt



0 250 500 1.000 1.500 2.000 2.500 3.000 Meter